

# RoboCare

Willkommen bei der Altenpflege 2.0

Komödie in zwei Akten von Domenico Blass

Hochdeutsche Fassung

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	2-6 H / 3-7 D   6-12 Pers.	ca. 120 Min.
Vera (320)	kinderlose Single-Frau, die mit ihrem Leben nicht zurecht kommt, ca. 50 J.	
Ruth (354)	Mutter von Vera, die ihre Altersdepression an allen auslässt, die sich um sie kümmern, ca. Mitte 70 J.	
Tom (198)	talentierter Informatik-Student, der von einem einfacheren Leben träumt, ca. Mitte 20 J.	
Roboter* (189)	der macht, wozu er programmiert wurde, und ständig dazu lernt – mehr als allen lieb ist	
Silvia** (8)	die sich für die Betreuung von Ruth bewirbt und rasch reissaus nimmt, ca. 30 J.	
Hanspeter*** (9)	der sich für die Betreuung von Ruth bewirbt und hochkant abgelehnt wird, ca. 60 J.	
Melanie** (20)	Nachbarin, die ihre Neugierde als Hilfsbereitschaft tarnt, ca. 40 J.	
Frau Eggenberger** (9)	Pflege-Fachfrau, die an Ruths Boshaftigkeit verzweifelt, ca. 30 J.	
Jörg*** (6)	Nachbar, der fest an seinen Ritualen festhält, ca. 60 J.	
Pizza-Botin** (9)	die nur ausliefern will, aber viel einstecken muss, ca. 30 J.	
Jonny*** (4)	verkaufstüchtiger Haschisch-Dealer, ca. 60 J.	
Massimo*** (3)	Callboy, mit seinen 60 Jahren nicht mehr ganz jung, aber für Ruth gerade im richtigen Alter	

\* Kann von einer Dame oder einem Herrn gespielt werden

\*\* Diese Rollen können auch von einer Darstellerin gespielt werden.

\*\*\* Diese Rollen können auch von einem Darsteller gespielt werden.

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Wohnzimmer Vera

**Das Recht zur Aufführung:**

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

**Inhaltsangabe:**

Eigentlich ist im Leben von Vera alles in bester Ordnung: Sie hat einen guten Job im Marketing einer Hotelkette und lässt den sympathischen Informatik-Studenten Tom als Untermieter bei sich wohnen. Doch dann platzt ihre boshafte Mutter Ruth in ihre Wohnung und will ab sofort gepflegt werden. Am liebsten von ihrer Tochter, die sie seit Jahrzehnten lustvoll schikaniert. Aber Vera weiss genau: Wenn sie ihre narzisstische Mutter selbst pflegt, scheitert sie genauso wie all die Heerscharen von Betreuerinnen vor ihr. Deshalb präsentiert sie Ruth die perfekte Pflegeperson: einen humanoiden Roboter, der bei ihr im Hotel nicht mehr gebraucht wird. Grundlegende Fähigkeiten hat Tom dem Roboter programmiert, den Rest soll sich die hochintelligente Maschine dank ihrer Lernfähigkeit selbst beibringen. Ruth tut alles, um auch diese Betreuungsperson so rasch wie möglich loszuwerden, doch bei der freundlichen Maschine beisst sie mit ihren Intrigen auf Granit. Weil der Roboter lernt, wie er mit Ruth umgehen muss, erobert er sich rasch einen festen Platz in ihrem Herzen – und nimmt auch im Leben von Vera und Tom bald mehr Raum ein, als ihnen lieb ist.

## Bühnenbild:

Die Handlung spielt im Wohnzimmer von Vera. Das Wohnzimmer verfügt über ein ausziehbares Sofa, einen grossen Fernsehbildschirm, eine Kommode, eine Garderobe und einen Esstisch. Vom Wohnzimmer gehen vier Türen ab: rechts vorne die Wohnungstür nach draussen, rechts hinten eine Tür in die Küche, links eine Türe in Veras Schlafzimmer. Eine weitere Tür führt hinten ins Zimmer von Tom. Dieses wird angedeutet mit mindestens einem Computer-Arbeitsplatz.



## Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



# 1. Akt

## 1. Szene: Vera, Tom

*(Im Off ist das Klappern von Kochtöpfen zu hören. Vera tritt von ihrem Schlafzimmer ins Wohnzimmer. Sie ruft in Richtung Küche)*

**Vera:** Lieb von dir, dass du mich zum Essen einlädst! Das musst du wirklich nicht tun, Tom. *(Setzt sich an den Esstisch. Darauf stehen zwei Teller, zwei Gläser und eine Flasche Wasser)* Was gibt's zu essen? Es riecht schon mal gut!

**Tom:** *(kommt mit einer dampfenden Schüssel aus der Küche)* Poulet-Piccata in einer Kapern-Zitronen-Sauce, dazu Bohnen und Ofen-Drillinge.

**Vera:** Oh, wow... hast du gekocht?

*(Tom nickt, stellt die Schüssel auf den Tisch und setzt sich)*

**Vera:** Also „gekocht“... aufgewärmt.

*(Tom wiegelt ab. Er schöpft zwei Portionen)*

**Vera:** Im Internet bestellt, in den Ofen geschoben und zur richtigen Zeit wieder herausgenommen.

**Tom:** Das ist auch gekocht. Jemand kann gut Rezepte erfinden, jemand kann gut Zutaten einkaufen, wägen und abpacken, jemand kann sie gut hierher bringen und jemand kann gut den Ofen einschalten.

**Vera:** Das wärst dann du!

**Tom:** Das muss man auch können! Wasser?

**Vera:** Gerne.

**Tom:** Habe ich eigenhändig aus dem Wasserhahn abgefüllt. *(schenkt ein)* Guten Appetit.

**Vera:** Danke, dir auch! *(nimmt einen Bissen)* Schmeckt gut!

**Tom:** Siehst du! Das ist doch eine tolle Business-Idee! Win-Win für alle Beteiligten!

**Vera:** Nur dumm, dass du dieses Ding noch selber in den Ofen schieben musst.

*(Tom steht auf und geht in die Küche. Vera ruft ihm nach)*

**Vera:** Bist du jetzt beleidigt?

**Tom:** *(Off)* Nein. Ich hole bloss das Salz...

## **2. Szene:**

Vera, Ruth, Tom

*(Die Wohnungstür öffnet sich und Ruth tritt ein)*

**Vera:** *(überrascht)* Mama? Was...? Kannst du nicht vorher anrufen?

*(Ruth riecht das Essen. Sie hat die unangenehme Angewohnheit, Fragen zu ignorieren und den Leuten ständig ins Wort zu fallen)*

**Ruth:** Seit wann kannst du kochen?

**Vera:** Das habe nicht ich... Du, ich wollte dich schon lange besuchen...

**Ruth:** Hast du ein Date?

**Vera:** *(steht auf, um ihre Mutter mit einer distanzierten Umarmung zu begrüßen)*  
Nein, das ist mein...

*(Tom kehrt mit Salz und Pfeffer zurück)*

**Ruth:** *(perplex)* Vera! Was ist los dir? *(Blick nach oben)* Was habe ich bloss falsch gemacht?

**Vera:** Das ist Tom, mein...

**Ruth:** Liebhaber? *(kichert)*

**Vera:** Untermieter! Tom, meine Mutter!

**Tom:** *(schüttelt Ruth die Hand)* Freut mich.

**Ruth:** Der Taxifahrer hat meine Koffer vor die Tür gestellt. Könnten Sie vielleicht rasch... ?

**Tom:** Easy. *(geht zur Wohnungstür hinaus)*

**Ruth:** Endlich mal ein starker Mann im Haushalt.

**Vera:** *(Vera ruft ihm nach)* Tom! Du brauchst meiner Mutter sicher nicht die Koffer... Warum Koffer...?

**Ruth:** Weil ich zu dir komme.

**Vera:** Ja, das sehe ich... Aber dafür hätte auch eine Handtasche gereicht.

**Ruth:** Ich werde hier wohnen.

**Vera:** Wie bitte?

**Ruth:** *(laut)* Wohnen! *(wieder normal)* Sag mal, hörst du nicht mehr gut? Im „Waldesruhe“ ist soeben ein Zimmer frei geworden.

*(Tom kehrt mit zwei grossen Rollkoffern zurück und schliesst die Wohnungstür)*

**Vera:** Nein-nein-nein-nein. Mama!! Du gehst wieder dorthin zurück.

**Ruth:** Nie im Leben. Ich halte es dort nicht mehr aus!

**Vera:** Du nicht oder sie nicht?

**Ruth:** Ich! Weisst du, wie die dort mit deiner Mutter umgehen? Nein, wie solltest du auch. Du hast mich ja nie besucht.

**Vera:** Also „nie“ nicht...

**Ruth:** Aber selten.

**Vera:** Mich deprimiert das einfach. „Waldesruhe“... brr... *(schüttelt sich)*

**Ruth:** Und mich soll das nicht deprimieren? Jetzt kannst du dein Gewissen beruhigen. Und mich bei dir aufnehmen!

**Vera:** Auch wenn ich das wollte... Ich habe keinen Platz!

*(Tom nimmt seinen Teller vom Tisch und nickt den beiden freundlich zu)*

**Vera:** Tom! Wohin gehst du?

**Tom:** Ich esse in meinem Zimmer! Dann könnt ihr euch in Ruhe unterhalten.

**Vera:** *(kopfschüttelnd)* Das ist...

**Ruth:** *(unterbricht)* ... lieb von Ihnen!

*(Tom geht ab in sein Zimmer)*

### **3. Szene:** Ruth, Vera

**Ruth:** Machst du das des Geldes wegen?

**Vera:** Was?

**Ruth:** Einen jungen Taugenichts beherbergen!

**Vera:** Das ist kein... wir arbeiten zusammen! Er jobbt neben seinem Informatik-Studium bei einer Firma, die fürs Hotel...

**Ruth:** *(nimmt einen Bissen von Veras Teller; mit vollem Mund)* Schmeckt gar nicht mal so schlecht!

**Vera:** Mama. Du kannst nicht hier bleiben. Du brauchst medizinische Betreuung...

**Ruth:** Ich habe dir immer gesagt, du solltest Medizin studieren! *(sehnsüchtig)* Das wäre was gewesen, Medizin! Und jetzt rackerst du dich in diesem Hotel ab...

**Vera:** Ich bin soeben befördert worden!

**Ruth:** Ich brauche keine medizinische Betreuung. Ich muss bloss meine Tabletten einnehmen.

**Vera:** Und deine ständigen Schmerzen? Deine plötzlichen Aussetzer? Diese Aggressionen immer? Und *(leise)* ... deine Depressionen?

**Ruth:** Wie bitte?

**Vera:** *(leise, eindringlich)* Deine Depressionen.

**Ruth:** Warum flüsterst du? Schämst du dich etwa wegen meinen Depressionen?

*(Vera deutet in Richtung von Toms Zimmer)*

**Ruth:** Der darf das ruhig hören. Der muss ja ohnehin ausziehen...

**Vera:** Sicher nicht. Tom ist auf dieses Zimmer angewiesen. Weisst du, wie schwierig das ist, in der Nähe der Uni ein Zimmer zu finden? Und seine Eltern wohnen weit weg, in...

**Ruth:** Aha. Der Sohn, den du nie gehabt hast. Nicht einmal Kinder hast du hinge kriegt... nicht einmal Enkel...

**Vera:** *(laut, erregt)* Ja, genau, Mama. Genau. Aber Tom bleibt hier.

**Ruth:** Dann nehme ich eben das Wohnzimmer. Das ist ohnehin viel sonniger.

*(Ruth steht auf und schaut sich im Wohnzimmer um)*

**Ruth:** Du machst mir einfach aus dem Sofa ein schönes Doppelbett. Die Kommode kommt neben das Bett. Und ich will aus dem Bett fernsehen

können. Und ich brauche eine Klingel. Damit ich nach dir klingeln kann, kann, wenn ich dich brauche.

**Vera:** Ich hab gedacht, du bräuchtest keine medizinische...

**Ruth:** Nein, aber sonst, seelische...

**Vera:** Betreuung? Dann musst du zurück ins Altenheim!

**Ruth:** Dort sterbe ich. Das käme dir wohl gerade recht. Aber du musst noch ein bisschen warten auf dein Erbe!

**Vera:** Wenn du medizinische Betreuung brauchst! Ich kann nicht immer hier sein. Ich muss zur Arbeit!

**Ruth:** Du wirst ja wohl eine zeitlang von zu Hause aus arbeiten können. Heutzutage, mit diesen Computern und so. Und wenn's nicht funktioniert, hast du ja immer noch den da. *(deutet in Richtung von Toms Zimmer)*

**Vera:** Mama. Ich muss im Hotel sein. Leute führen, präsent sein. Das geht nicht von hier aus!

**Ruth:** Dann gib mir ein Hotelzimmer! Dort ist rund um die Uhr jemand für mich da!

**Vera:** *(sarkastisch)* Super-Idee... Und wer bezahlt das?

**Ruth:** Das weiss ich doch nicht. Du arbeitest dort! Lass dir etwas einfallen! Irgend so 'ne Aktion. Gibt's doch im Hotel, immer wieder! Etwas wie „Die Hotelkette mit Herz“... „Bei uns ist 365 Tage im Jahr Muttertag“... „Wir lassen unsere Angehörigen nicht zu Hause verrecken“.

**Vera:** Also gut.

**Ruth:** Gerne eine Suite. Mit Balkon.

**Vera:** Nein. Hier. Du kannst hier bleiben. Und ich Sorge dafür, dass sich jemand um dich kümmert.

**Ruth:** Aber jemand, der was von der Sache versteht!

**Vera:** Weisst du, was so ein Betreuungsdienst kostet?

**Ruth:** Hast du Angst um dein Erbe?

**Vera:** *(halbherzig)* Nein... aber... auf die Dauer...

**Ruth:** Gib's zu! Dich reut jeder Cent, der für die Pflege deiner alten, kranken Mutter draufgeht!

**Vera:** Wir finden eine Lösung.

**Ruth:** Niemanden von der Sozialstation. Ich bin kein Sozialfall.

**Vera:** Es gibt einen Betreuungsdienst für Senioren bei uns im Viertel... Ich glaube, sogar von der Kirche...

**Ruth:** Keinen Missionar! Ich will keinen Missionar, klar?

**Vera:** Ich Sorge schon dafür, dass die eine brauchbare Person schicken. Am besten eine, die taub ist.

**Ruth:** Was?

**Vera:** Nichts. Das kommt schon gut! Und am Abend bin ich ja meistens hier.

**Ruth:** Immer bitte. Jetzt musst halt du mir ein bisschen von deiner Zeit schenken!

**Vera:** Ja, aber... vielleicht habe ich auch mal...

**Ruth:** Hast du eine Affäre?

**Vera:** Nein, leider nicht. – Aber das ist nicht für ewig hier, ja?

**Ruth:** Nichts ist für ewig. (*larmoyant*) Nicht mal die Liebe der eigenen Tochter!

## **Black**

### **4. Szene:**

Ruth, Vera, Silvia

*(Die Wohnung sieht jetzt so aus, wie Ruth sich das gewünscht hat: von ihrem Doppelbett aus sieht sie auf den Fernseher, neben dem Bett steht die Kommode und auf einem Beistelltischchen liegt eine Klingel bereit, wie man sie von der Hotelréception kennt. Vera und Ruth sitzen einander am Tisch gegenüber)*

**Ruth:** Wie spät ist es?

**Vera:** (*schaut auf die Uhr*) 18:01.

**Ruth:** Und so jemand will mich betreuen? Die kannst du gleich vergessen. Sowas von unpünktlich!

*(es klingelt an der Tür)*

**Vera:** *(springt auf und öffnet die Tür)* Du bleibst freundlich, ja?

**Ruth:** Wie immer!

**Silvia:** *(steht davor)* Silvia, freut mich.

**Vera:** Vera. Komm rein.

**Silvia:** *(tritt ein)* Bitte entschuldigen Sie die Verspätung.

*(Vera winkt freundlich ab)*

**Ruth:** Über eine Minute!

**Silvia:** *(erschrickt, als sie Ruth entdeckt)* Frau Strebel?

**Vera:** Meine Mutter. *(deutet auf den leeren Stuhl)* Nimm bitte...

**Silvia:** Wir brauchen gar nicht weiterzureden. Wegen ihr habe ich gekündigt!

**Ruth:** Was sagt sie?

**Silvia:** Sie hat alle in den Wahnsinn getrieben in der „Waldesruhe“!

**Vera:** *(seufzt)* Ich weiss! *(harsch, zu Ruth)* Was hast du verbochen, Mama?

**Ruth:** Ich kann mich nicht erinnern.

**Silvia:** Sie haben Herrn Imhof die Pillendose versteckt.

**Ruth:** Weil ich nicht wollte, dass er sich beim Mittagessen immer zu mir setzt. *(lacht)* Er hat zwei Stunden danach gesucht!

**Vera:** Das ist nicht lustig, Mama!

**Silvia:** Im Fernsehraum haben Sie bei der Fernbedienung die Batterien entfernt.

**Ruth:** Wenn ich bei der ARD den „Tatort“ sehen will, braucht niemand auf RTL umzuschalten!

**Vera:** Mama!

**Silvia:** Aber der Gipfel der Frechheit war, als Sie... *(stockt, den Tränen nahe)*  
... als Sie... nein, ich mag gar nicht dran denken. Auf Wiedersehen!

*(Silvia dreht sich um und verlässt eilig die Wohnung)*

**Ruth:** Ich habe immer gesagt, die sei nicht belastbar.

**Black**

## 5. Szene:

Hanspeter, Vera, Ruth

*(Ruth sitzt am Tisch, Vera öffnet die Tür. Hanspeter tritt ein und schüttelt ihr jovial die Hand)*

**Hanspeter:** Hostettler, freut mich.

**Vera:** Strebel. Das ist meine Mutter, Ruth Strebel.

**Hanspeter:** *(geht auf Ruth zu und streckt ihr die Hand hin)* Sehr angenehm.

*(Ruth niest – absichtlich laut und absichtlich feucht. Hanspeter zieht die Hand zurück und lächelt)*

**Hanspeter:** Gesundheit! *(zu Vera)* Ich finde es grossartig, dass man Angehörige zu Hause betreut. Das unterstütze ich gerne. Ich habe ja Zeit, jetzt, als Frührentner.

**Ruth:** Ich bin aus dem Altenheim hierher geflüchtet, weil dort gerade das Norovirus zirkuliert. Sie sind jetzt wahrscheinlich auch infiziert.

**Vera:** Das stimmt nicht, Mama, jetzt hör doch...

**Hanspeter:** Kein Problem! Ich habe ein robustes Immun-System.

**Ruth:** Sie wissen schon: Norovirus, da kommt's oben raus und unten raus, die ganze Zeit, ohne Ende. Und Sie müssten ständig saubermachen.

**Hanspeter:** Kein Problem! Meine Frau und ich haben unsere Enkel bei uns, zwei Tage die Woche. Da haben wir auch immer alle Hände voll zu tun!

**Ruth:** Ich habe aber auch noch ein paar andere Bedürfnisse als Ihre Enkel.

**Hanspeter:** Kein Problem! Ich kann gut zuhören.

**Ruth:** Nein, eher körperliche.

**Hanspeter:** Muss ich Sie tragen? Kein Problem!

**Ruth:** Halten. Umarmen. Und so weiter. Wissen Sie, was ein Berührer ist?

**Hanspeter:** *(misstrauisch)* Jetzt müssen Sie mir auf die Sprünge helfen...

**Vera:** Mama! Bitte!

**Ruth:** Erotische Bedürfnisse hat man auch im Alter. Und dafür habe ich dann eben Sie.

*(Vera verdreht die Augen. Hanspeter ist peinlich berührt. Er räuspert sich mehrmals)*

**Hanspeter:** Das... äh... ja. Das... bespreche ich lieber noch einmal mit meiner Frau. Ich melde mich. Auf Wiedersehen miteinander!  
(*Hanspeter winkt den beiden zu und verlässt eilig die Wohnung*)

**Ruth:** Ein Problem!

(*Vera schnaubt*)

**Black**

### **6. Szene:**

Ruth, Vera, Melanie

(*Ruth sitzt am Tisch, Vera öffnet die Tür. Melanie tritt ein, nickt Vera freundlich zu und schaut sich in der Wohnung um*)

**Melanie:** Melanie, hallo zusammen. Schön habt ihr's hier! Und das ist sicher diese Frau. Deine Mutter?

**Vera:** Ja, sie ist...

**Melanie:** Ich könnte jeden Tag ein paar Mal reinschauen. Ich wohne gleich oben.

**Vera:** Ah, das wär ja...

**Melanie:** Gibt es etwas Schöneres, als andern Menschen zu helfen? Und sonst wäre Ihr Sohn ja auch noch in der Nähe, oder?

**Vera/Ruth:** Sohn?

**Melanie:** Der junge Mann, der hier ein- und ausgeht. Ist das nicht Ihr Sohn?

**Vera:** (*unisono*) Der Untermieter.

**Ruth:** (*unisono*) Der Liebhaber.

**Vera:** Mama!

**Melanie:** Das eine schliesst das andere ja nicht aus. (*zu Ruth, laut*) Wie geht es Ihnen denn heute?

**Ruth:** (*auch laut*) Bis vor einer Minute: blendend!

**Melanie:** (*kichernd, zu Vera*) Köstlich, dieser Humor. So schön, wenn Menschen ihn sich im Alter bewahren können. (*wieder laut, zu Ruth*) Kann ich Ihnen etwas Gutes tun?

**Ruth:** *(laut)* Ja! Mich nicht anschreien!

**Melanie:** Ich braue Ihnen einen Tee. *(Sie verschwindet in der Küche. Man hört, wie sie Schränke und Schubladen öffnet und wieder schliesst. Sie ruft aus dem Off)* All diese Fertiggerichte überall. Wer isst die auch alle? Das ist ungesund!

**Ruth:** Ich hasse Tee!

**Melanie:** *(streckt den Kopf aus der Küche und winkt mit drei Teebeuteln)* Ein Tässchen Tee hat noch niemandem geschadet. Fenchel, Pfefferminze oder Kamille?

**Ruth:** Gerne eins mit Zyankali! Dann muss ich mir Ihr Gelaber nicht länger anhören!

*(Melanies Gesichtszüge entgleisen)*

**Vera:** Das meint sie nicht so. *(bemüht um eine gute Laune)* Das ist ihr Humor!

**Ruth:** Nein, das meine ich ernst. Tod-ernst!

**Melanie:** Das muss ich mir nicht bieten lassen. *(Marschiert zur Tür, mit den Teebeuteln in der Hand, vorbei an der fassungslosen Vera. Sie kämpft mit den Tränen)* Da will man anderen Menschen helfen, und was ist der Lohn? *(geht ab)*

**Ruth:** Ich weiss, was ihr Lohn ist. Drei Teebeutel!

**Vera:** *(Starrt ihre Mutter an. Dann muss sie wider Willen lachen)* Mama! Echt jetzt!

**Ruth:** Köstlich, mein Humor, was?

**Vera:** Aber so kommen wir auf keinen grünen Zweig!

**Ruth:** Meine Rede! Am Ende musst wohl doch du...

**Vera:** Nein-nein-nein, Mama. So läuft das nicht. Ich spreche jetzt mit der ambulanten Pflege und die schicken jemanden, irgendjemanden, und mir ist absolut egal, wer. Das sind alles Profis.

**Ruth:** Aber ich brauche...

**Vera:** Entweder jemanden von der ambulanten Pflege oder ich gehe nach oben und klinge bei Melanie.

*(Ruth mustert Vera grimmig. Aber sie schweigt)*

## Black

### 7. Szene:

Ruth, Vera, Eggenberger

*(Ruth liegt auf dem Bett und sieht dermassen laut fern, dass man sein eigenes Wort kaum versteht. Vera kommt von der Arbeit nach Hause)*

**Vera:** Hallo! *(hängt ihren Mantel auf)* Hallo? *(da Ruth nicht reagiert)* Das ist viel zu laut! *(keine Reaktion)* Zu laut! *(Vera drückt auf die Klingel. Immer heftiger, bis Ruth den Fernseher leiser schaltet)*

**Ruth:** Mach nicht so einen Lärm! Ich verstehe ja gar nicht, was die am Fernsehen reden!

**Vera:** Was guckst du?

**Ruth:** Keine Ahnung. Irgend etwas. Spielt das eine Rolle? *(zappt sich durch die Sender)*

**Vera:** Wieso guckst du denn?

**Ruth:** Was soll ich sonst tun?

**Vera:** Ein Buch lesen...

**Ruth:** Zu anstrengend.

**Vera:** Spazieren gehen...

**Ruth:** Mit meiner Arthritis?

**Vera:** Freundinnen einladen...

**Ruth:** Sind alle tot.

**Vera:** *(resigniert, sie schaut sich um)* Wo ist bloss Frau Eggenberger?

**Ruth:** Keine Ahnung. Vielleicht spielt sie Verstecken.

**Vera:** *(tritt hinüber zur Küchentür und ruft in die Küche)* Frau Eggenberger? *(zu Ruth)* Die hätte doch das Abendessen für dich zubereiten sollen.

**Ruth:** Hat sie nicht.

**Vera:** Aber wo ist sie denn?

**Ruth:** Weiss ich doch nicht! Sie soll mich betreuen. Nicht ich sie!

*(Vera zückt ihr Handy und wählt eine Nummer. Ruth hat einen neuen Sender gefunden. Während Vera am Telefon ist, stellt Ruth den Fernseher schrittweise wieder lauter. Auf einer Seitenbühne oder am Bühnenrand erscheint Frau Eggenberger. Sie hat eine Schnapsflasche in der Hand, aus der sie immer wieder einen Schluck nimmt. Mit der anderen Hand hält sie ihr Handy ans Ohr.)*

**Eggenberger:** Ja! Was ist jetzt schon wieder?

**Vera:** Frau Eggenberger? Hier spricht Strebel!

**Eggenberger:** Ich weiss! Mit Ihnen will ich nichts mehr zu tun haben!

**Vera:** *(mit Seitenblick auf Ruth)* Die Tochter, nicht die Mutter!

**Eggenberger:** *(laut)* Mir doch egal! Zu Ihnen komme ich nicht mehr. Nie wieder!

**Vera:** *(laut, zu Ruth)* Leiser! *(Ruth stellt etwas leiser)*

**Eggenberger:** Jetzt fangen Sie nicht auch noch an, mich rumzubefehligen! Was sind sie bloss für eine schreckliche Familie!

**Vera:** *(ins Handy)* Nicht Sie!

**Eggenberger:** Wissen Sie, was Ihre Mutter zu mir gesagt hat?

**Vera:** Nein! Was denn?

**Eggenberger:** Ich... *(stockt)* Ich... *(den Tränen nahe)* Ich solle... sie nicht behandeln wie ein Kind!

**Vera:** *(leise)* Sie hat schon Schlimmeres von sich gegeben.

**Eggenberger:** *(laut)* Ich... *(stockt)* Ich... *(den Tränen nahe)* Ich solle... besser selber eins machen! Aber offenbar fände ich keinen, der mich schwängere!

**Vera:** Ui! Das ist wirklich schlimm.

**Eggenberger:** Und wissen Sie, was am schlimmsten ist?

**Vera:** *(ahnungsvoll)* Nein...

**Eggenberger:** Sie hat reeeeeeecht! *(weint los – ununterbrochen)*

**Vera:** Jetzt hören Sie doch bitte auf, zu weinen... Nein, Sie brauchen morgen nicht mehr zu kommen... Wir finden schon wieder jemanden... Einen schönen Abend! (...) Jetzt beruhigen Sie sich doch! Auf Wiederhören, Frau Eggenberger! *(zu Ruth)* Mama? Hast du gehört?

*(Eggenberger geht ab)*

**Ruth:** Alles! Wenn du so schreist!

**Vera:** Frau Eggenberger will nicht mehr kommen. Die ist total am Ende. Ein einziger Nachmittag mit dir, und schon ist sie reif für den Psychiater. So geht das nicht, Mama.

*(während Vera redet, stellt Ruth den Fernseher wieder lauter, sodass Vera am Ende nicht mehr zu verstehen ist)*

**Vera:** Jetzt schalt mal diesen Fernseher aus! Ich rede mit dir! *(eilt zum Fernseher und schaltet ihn aus)*

### **8. Szene:**

Ruth, Vera, Tom

**Tom:** *(kommt nach Hause)* N'Abend zusammen.

**Ruth:** Würden Sie bitte den Fernseher wieder einschalten?

*(Tom will Ruth den Gefallen tun, aber Vera hält ihn davon ab)*

**Vera:** Nein! Hallo, Tom. Wir sind gerade am Diskutieren.

**Tom:** Oh! Okay. Das sagen meine Eltern auch immer, wenn sie Zoff haben. Ich mache mir nachher was zu essen. Hat jemand Hunger?

**Ruth:** Ja! Einmal Schweinsbraten mit Pommes Frites!

**Vera:** Sicher nicht! Viel zu fettig!

**Ruth:** Dann eben Tofu mit Knäckebrot und Bambussprossen!

**Vera:** *(zu Tom)* Schon gut, Tom. Danke. Ich bereite uns dann später etwas zu.

*(mit unschuldig erhobenen Armen geht Tom ab in sein Zimmer)*

**Ruth:** Der Fernseher. *(deutet auf den Fernseher)*

**Vera:** *(winkt ab)* Frau Eggenberger kommt morgen nicht mehr.

**Ruth:** Dann schicken sie eben wieder eine andere.

**Vera:** Die fünfte in zwei Wochen!

**Ruth:** Ja-ja. Die haben definitiv ein Problem mit ihrem Personal.

**Vera:** Du bist das Problem! Die haben dich ja sogar aus dem Altenheim geworfen!

**Ruth:** Wie bitte?

**Vera:** Ich weiss genau, dass du mich hörst.

**Ruth:** Dieser Schmarrn, den die jeden Abend zeigen. Komm, schalt ihn wieder ein! Dann siehst du es selber!

**Vera:** Ich habe angerufen in der „Waldesruhe“. „Entlassen wegen unangemessenen Verhaltens.“

**Ruth:** Das dürfen die dir gar nicht sagen. Das fällt unter das Arztgeheimnis.

**Vera:** Ist ja egal. Jetzt bist du hier, und wie's aussieht, kannst du auch nirgendwo anders mehr hin.

**Ruth:** Ins Grab.

**Vera:** *(beherrscht)* Wir finden eine Lösung!

**Ruth:** Sag ich doch. Sterbehilfe!

**Vera:** *(verletzt)* Sag das nie wieder, Mama! Ich gebe mir eine solche Mühe hier... Aber ich finde einfach niemanden, der dich aushält... Diese Person gibt's gar nicht... *(überlegt)* Oder... warte... vielleicht... doch... *(geht hinüber zu Tom)*

**Ruth:** *(ruft ihr nach)* Aber... nicht etwa... diese Plaudertasche von oben?

**Vera:** Nein! Die Person, die mir vorschwebt, redet nur gerade so viel wie nötig!

**Black**

### **9. Szene:**

Vera, Ruth, Tom, Roboter

**Vera:** *(sitzt auf einem Stuhl und zieht ihre Schuhe an)* Hast du deine Morgen-Pillen eingenommen?

**Ruth:** *(liegt im Bett)* Wann kommt diese sagenhafte neue Betreuerin?

**Vera:** Jeden Moment. Hast du deine Morgen-Pillen eingenommen?

**Ruth:** Wie heisst sie? Wie alt ist sie? Woher kommt sie?

**Vera:** Nimm jetzt deine Pillen ein!

**Ruth:** Wieso? Dafür kann gleich die neue sorgen!

**Vera:** Ja... die muss das aber zuerst üben.

**Ruth:** *(verdreh die Augen)* Ouuh... Weisst du, was sie auch noch üben muss? Pünktlich zur Arbeit zu erscheinen!

**Vera:** *(ruft)* Tom?

**Tom:** *(Off)* Wir kommen gleich!

**Ruth:** Ui... hat die bei ihm übernachtet?

**Vera:** Sozusagen.

**Ruth:** Haben die was miteinander?

**Vera:** Das würde mich überraschen!

*(Tom begleitet einen Roboter hinein. Er hat ein Display vor der Brust. Seine Figur, ist weder typisch männlich noch typisch weiblich. Ruth starrt den Roboter mit offenem Mund an. Tom trägt eine Ladestation, die er einsteckt)*

**Vera:** *(grinst)* So ist gut. Den Mund weit öffnen, um die Pillen einzunehmen.

**Roboter:** *(mit weiblicher Stimme)* Hallo! Ich bin Susi!

**Vera:** *(irritiert zu Tom)* Susi? Hast du keinen besseren Namen gefunden?

**Tom:** Ich hab's gegoogelt. Ist der meistverbreitete Frauenname in Deutschland. Aber ich kann das easy ändern.

**Vera:** Führt einfach ein bisschen... in die falsche Richtung. Aber okay. Mit einer Susi hat sie in ihrem Leben bestimmt schon oft zu tun gehabt. Das schafft Vertrauen. *(zu Ruth)* Mama?

**Ruth:** Was ist das denn?

**Vera:** Ein Roboter! Eine Roboterin! Deine neue Betreuerin!

**Ruth:** Wollt ihr mich auf den Arm nehmen? Das ist kein Roboter, das ist ein Gespenst!

**Vera:** Ach was... Von diesem Typen standen ein paar Exemplare bei uns im Hotel im Einsatz. Aber seit dem ersten Hype verstauben die alle im Materiallager.

**Tom:** Weil eine neue Version herausgekommen ist.

**Vera:** *(bedeutet ihm mit einer Geste, zu schweigen)* Susi kümmert sich heute um dich. *(zum Roboter)* Susi?

**Roboter:** *(dreht sich zu Vera)* Hier bin ich! Wie geht es Ihnen?

**Ruth:** Das muss sie mich fragen!

**Vera:** *(zu Ruth)* Sag's ihr!

**Ruth:** Einfach so?

**Vera:** Als ob's ein Mensch wäre!

**Ruth:** Dann würde ich aber sagen: Geht Sie einen Dreck an!

**Vera:** Mama!

**Ruth:** *(überwindet sich)* Hallo, Susi!

**Roboter:** *(dreht sich zu Ruth)* Hallo! Sind Sie Ruth?

**Ruth:** Woher kennt die meinen Vornamen?

**Tom:** Habe ich eingegeben. Zusammen mit einem Porträtfoto und einer ganzen Menge anderer Daten. Jetzt hat Susi Ihr Gesicht gescannt und mit ihrer Namen-Datenbank abgeglichen.

**Roboter:** Darf ich Ihnen beim Check-In helfen?

**Tom:** Oops! Ein Überbleibsel von der Hotel-Software. Moment, das haben wir gleich. *(zum Roboter)* Susi!

*(Der Roboter dreht sich zu Tom. Er tippt auf dem Display am Oberkörper des Roboters herum)*

**Roboter:** In der Bar erwartet Sie ein Welcome-Drink.

*(Tom intensiviert seine Anstrengungen)*

**Ruth:** Ich will auch einen!

**Vera:** *(zu Ruth)* Ich bringe dir ein Glas Wasser, wenn du willst.

*(der Roboter leuchtet auf)*

**Tom:** So.

**Roboter:** Hallo! Wie geht es Ihnen?

**Ruth:** Kann die auch etwas anderes von sich geben als „wie geht es Ihnen“?

**Roboter:** Danke. Mir geht es gut.

**Vera:** Susi!

**Roboter:** *(dreht sich zu Vera)* Hallo Vera. Sie haben in 40 Minuten Ihren ersten Termin im Sitzungszimmer „Bologna“ im 9. Stock. Sie sollten in fünf Minuten aufbrechen.

**Vera:** Ja, ich weiss. Danke, Susi. Bitte kümmere dich um meine Mutter.

**Roboter:** Ist Ruth Ihre Mutter?

**Ruth:** Das habe ich mich auch schon oft gefragt!

**Vera:** Ja, Ruth ist meine Mutter.

**Roboter:** Hat sie ihre Morgenpillen schon eingenommen?

*(Ruth ist überrascht, Tom stolz)*

**Tom:** Das ist die Pflege-App, die ich hochgeladen habe. Hat sich schon voll bewährt, in einem Heim mit Demenz-Kranken.

**Ruth:** Ich bin nicht dement!

**Vera:** Niemand behauptet, du seist dement.

**Ruth:** Doch. Er! *(deutet auf Tom)*

**Tom:** Entschuldigung. Das mit der Demenz... das können Sie gleich wieder vergessen. Ich will damit nur sagen... hier, in diesem Teil drin... da ist das ganze Wissen geladen, das eine Pflege-Fachfrau bei der Abschlussprüfung beherrschen muss.

**Vera:** Susi ist wirklich mehr als qualifiziert, um dich zu betreuen, Mama. Sonst würde ich das niemals zulassen. In einem unserer Hotels wurde ein Roboter dieses Typs sogar mal „Mitarbeiter des Monats“!

**Ruth:** Dann schick ihn doch für dich zur Arbeit – und du bleibst hier bei mir.

**Vera:** So weit sind die Roboter leider noch nicht.

**Tom:** Aber bald!

**Vera:** *(deutet stolz auf Tom)* Er lernt das in seinem Studium und weiss deshalb, wie...

**Ruth:** Ich traue ihm nicht!

**Vera:** *(empört)* Er studiert an der Uni!

**Ruth:** *(deutet auf den Roboter)* Ihm! Diesem eigenartigen... Eimer!

**Vera:** Oh... Entschuldigung... aber du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Dieser Typ hat sich schon millionenfach bewährt. Und wenn irgendwas ist, kannst du ihr jederzeit sagen: „Susi, bitte Vera anrufen!“ Und dann ruft sie mich sofort aufs Handy... (*Veras Handy klingelt. Vera nimmt den Anruf an*) Und dann können wir miteinander reden.

**Ruth:** Das können wir auch ohne Telefon. Das ist günstiger! Du, die ständig auf's Geld guckt!

(*Vera beendet das Telefonat genervt. Tom drückt ein paar Tasten auf dem Display*)

**Roboter:** (*zu Ruth*) Bitte nehmen Sie Ihre Morgenpillen ein.

(*Ruth kramt ihre Pillen hervor, nimmt ein Glas Wasser und schluckt die Pillen – aufmerksam beobachtet vom Roboter*)

**Tom:** Susi weiss, welche Medikamente Sie wann in welcher Dosierung einnehmen müssen, erinnert Sie rechtzeitig daran und registriert dank der eingebauten Videokamera, wenn Sie...

(*auf Veras Handy erklingt ein SMS-Ton*)

**Vera:** Da! Susi hat schon gesimst. „Ruth hat ihre Pillen eingenommen.“ Mit Foto! Bravo, Tom!

**Ruth:** Er hat ja nichts getan.

**Vera:** Doch. Er hat das programmiert. Und jetzt müssen wir los. Kann ich dich in die Stadt mitnehmen?

**Tom:** Gerne.

**Vera:** (*küsst Ruth auf die Stirn*) Tschüss, Mama! Susi ist heute den ganzen Tag für dich da. Und wenn sie mal keine Energie mehr hat, fährt sie selbständig zum Dock und lädt sich wieder auf. Bis später! (*zum Roboter*) Susi, wir gehen jetzt!

**Roboter:** Auf Wiedersehen! Wir werden Ihre Koffer in Ihr Zimmer bringen!

**Tom:** (*entschuldigend, zu Ruth*) Kinder-Krankheiten!

**Vera:** (*leise, zu Tom*) Schon gut. Die bringt so leicht nichts um.

(*Ruth hört dies. Vera und Tom gehen ab*)

**10. Szene:**  
Ruth, Roboter

**Ruth:** Die Koffer tragen. Angeber. Wie auch?

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden. Was haben Sie gesagt?

**Ruth:** Du kannst dich ja nicht einmal richtig bewegen.

**Roboter:** Ich kann Ihnen die Hand geben. *(streckt seine Hand aus. Ruth verweigert den Handschlag)* Ich kann mich um meine Achse drehen. *(dreht sich um seine Achse)* Ich kann tanzen! *(spielt Musik ab und tanzt)*

**Ruth:** Aber Koffer tragen kannst du nicht. Sie sind kein Kofferträger!

**Roboter:** Soll ich Ihnen einen Kofferträger rufen?

**Ruth:** Nein, danke, alles gut. Bring mir besser was zu trinken.

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden. Was haben Sie gesagt?

**Ruth:** Bring mir einen Whisky.

**Roboter:** Whisky ist in Ihrem Speiseplan nicht enthalten.

**Ruth:** Dann bring mir eine Cola.

**Roboter:** Cola ist in Ihrem Speiseplan nicht enthalten.

**Ruth:** Bring ein Glas Wasser!

**Roboter:** Bitte holen Sie das Glas Wasser selber. Sie sollten jeden Tag 10'000 Schritte machen. Fangen Sie jetzt gleich damit an.

**Ruth:** Frechheit... will ich zur Olympiade fahren oder was?

**Roboter:** „Eine Olympiade bezeichnet gemeinhin den vierjährigen Zeitraum zwischen zwei Olympischen Spielen. Dem Ursprung nach...“

**Ruth:** Ja, ja, ja. Ein Klugscheisser bist du obendrein. Kannst du staubsaugen?

**Roboter:** Ich kann staubsaugen.

**Ruth:** Worauf wartest du? Jetzt staubsaugen! Auf, los!

**Roboter:** Gerne.

*(Der Roboter fährt los. Im Off erklingt das Geräusch eines Staubsaugers, das sofort aufhört, wenn er stehen bleibt)*

**Ruth:** Aufhören!

**Roboter:** *(bleibt stehen)* Gerne.

**Ruth:** Weiter saugen!

**Roboter:** Gerne. *(fährt los)*

**Ruth:** Stopp!

**Roboter:** Gerne. *(bleibt stehen)*

**Ruth:** Und sag nicht immer „gerne“!

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden.

### **11. Szene:**

Melanie, Ruth, Roboter

*(Es klingelt an der Tür. Gleich darauf geht die Tür auf und Melanie steht davor)*

**Melanie:** Entschuldigen Sie, wenn ich einfach so hereinplatze, aber wir sind ja Nachbarinnen. Ich wollte fragen, ob Sie vielleicht noch ein bisschen... *(sie streckt ein leeres Kännchen in die Höhe und erstarrt)*  
Gütiger Himmel! Was ist das denn?

**Ruth:** *(zu Melanie)* Stopp!

**Melanie:** Ich habe mir noch gedacht, ich höre fremde Stimmen...

**Ruth:** *(vor sich hin)* Bei der funktioniert's nicht.

**Melanie:** *(geht auf den Roboter zu und stupst ihn an)* Was ist das? Ist das ein... *(fasst den Roboter überall an)*

**Ruth:** Bitte Stromstoss verpassen.

*(Melanie zieht ihre Hände sofort zurück)*

**Roboter:** Diese Funktion ist nicht aktiviert.

**Ruth:** Schade. Bitte diese Person aus der Wohnung schaffen.

**Roboter:** Dazu bin ich nicht befugt.

**Ruth:** Bitte diese Schaufensterpuppe ins Treppenhaus stellen.

*(Der Roboter fährt auf Melanie zu und schiebt sie zur Wohnungstüre. Ruth hält die Türe auf)*

**Melanie:** Aber...

**Ruth:** Auf Wiedersehen!

**Melanie:** ... meine Milch!

**Ruth:** Kriegen Sie in jedem Supermarkt! *(schliesst die Tür)*

**12. Szene:**  
Roboter, Ruth

**Ruth:** Danke. Gut gemacht!

**Roboter:** Stets zu Diensten. Gibt es noch etwas, das ich für Sie tun kann?

**Ruth:** Geh nach Hause!

**Roboter:** Ich komme aus Südkorea. Das ist 8'745 Kilometer entfernt. Mein aktueller Ladestand reicht für 3,71 Kilometer.

**Ruth:** Dann lass mich alleine!

**Roboter:** Dazu bin ich nicht befugt. Ich werde Ihnen Gesellschaft leisten.

**Ruth:** *(stöhnt genervt)* Du bist hässlich.

**Roboter:** Ich bin ein Roboter. Ich finde Roboter schön.

**Ruth:** Schau dich doch mal an! Du siehst aus wie Meister Proper!

*(Im Off erklingt die Erkennungsmelodie von Meister Proper: „Meister Proper putzt so sauber, dass man sich drin spiegeln kann!“)*

**Ruth:** Der hat auch keine Beine! *(horcht auf)* Was tust du jetzt?

*(Der Roboter verschränkt die Arme – wie Meister Proper)*

**Ruth:** Hör auf! Stopp!

**Roboter:** Soll ich sauber machen?

**Ruth:** Nein. Du sollst dich vom Acker machen!

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden.

**Ruth:** Ich will meine Ruhe! Ganz viel Ruhe!

**Roboter:** Möchten Sie meditative Musik hören?

**Ruth:** Nein!

**Roboter:** Möchten Sie schlafen?

**Ruth:** Nein!

**Roboter:** Soll ich die Lautstärke senken?

**Ruth:** Nein! Aufhören! Ausschalten!

**Roboter:** Dazu bin ich nicht befugt.

**Ruth:** Wieso nicht?

**Roboter:** Als Pflegefachperson bin ich 24 Stunden für Sie da.

**Ruth:** Das ist ja nicht auszuhalten! Wo ist deine Ladestation?

**Roboter:** Hier ist meine Ladestation. *(fährt zur Ladestation)*

**Ruth:** *(grinst zufrieden)* Komm bitte zu mir.

**Roboter:** Gerne. Möchten Sie ein Gesellschaftsspiel mit mir spielen? Ich beherrsche Go, Schach, Schiffe versenken...

**Ruth:** Jetzt spielen wir „Roboter versenken“.

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden.

**Ruth:** Ich weiss. Bitte um die eigene Achse drehen.

**Roboter:** Gerne. *(dreht sich um die eigene Achse)*

**Ruth:** *(steht auf und geht hinüber zur Ladestation)* Schneller!

**Roboter:** *(erhöht das Tempo)* Gerne.

**Ruth:** Noch schneller!

**Roboter:** Das ist die maximale Geschwindigkeit.

**Ruth:** Gut. Jetzt dauert's nicht mehr lange und ich habe meine Ruhe! *(zieht der Ladestation den Stecker raus)*

## **Black**

### **13. Szene:**

Ruth, Vera, (Roboter)

*(Ruth liegt vergnügt im Bett und liest. Der Roboter steht mit verrenkten Armen an der Stelle, wo er sich vorher um die eigene Achse gedreht hat, und rührt sich nicht)*

**Ruth:** Hallo Susi... wie geht es dir, Susi? Du bist so still, Susi! Mach mal einen Salto, Susi!

*(Vera kommt von der Arbeit nach Hause. Rasch versteckt Ruth das Buch)*

**Vera:** Hallo... zusammen!

**Ruth:** Na? Wie war dein Tag?

**Vera:** Anstrengend. Deiner?

**Ruth:** Ruhig.

**Vera:** Wie läuft's mit Susi?

**Ruth:** 1a. Sie ist sehr anpassungsfähig. Ich habe ihr gesagt, ich hätte gerne meine Ruhe. Und die habe ich. Seit morgens um 10.

**Vera:** *(überrascht)* Okay... das ist aber... ein bisschen lange... *(zum Roboter)* Susi? Hallo, Susi! *(Klatscht vor dem Roboter in die Hände. Keine Reaktion)*

**Ruth:** Ich glaube, sie ist eingeschlafen. Ist halt ein bisschen langweilig, eine alte Frau zu betreuen.

**Vera:** Das ist ein Roboter. Dem ist nichts zu langweilig! *(zum Roboter)* Hallo, Susi! *(vor sich hin)* Ist die schon defekt? Im Hotel ist sowas nie passiert... *(zu Ruth)* Was hast du ihr angetan?

**Ruth:** Ich? Nichts! Ich habe sie nicht angerührt!

**Vera:** *(überprüft die Ladestation)* Strom sollte sie kriegen... das Dock ist eingesteckt...

*(Ruth nickt triumphierend)*

**Vera:** Weisst du, hier lädt sie sich selbständig auf, wenn ihr Akku am Ende ist.

**Ruth:** *(mimt Anerkennung)* Schlau!

**Vera:** Ist Tom schon hier?

**Ruth:** Muss ich den jetzt auch noch betreuen? Es reicht, wenn ich den ganzen Tag für mich selber sorgen muss.

**Vera:** *(zückt ihr Handy und wählt eine Nummer)* Tom? Da ist was mit Susi... okay, super. Bis gleich. *(zu Ruth)* Er ist schon auf dem Weg hierher. *(besorgt, zum Roboter)* Was ist auch mit dir los...

**Ruth:** Wenn du dir um mich nur halb so viele Sorgen machen würdest... ich bin seit morgens um 10 unbetreut!

**Vera:** Ui... ja. Stimmt. Hast du deine Pillen eingenommen?

**Ruth:** Welche Pillen?

**Vera:** Die, die du am Abend... *(unterbricht sie)* Du hast sie eingenommen, ja?

**Ruth:** Aber nur, weil ich selber daran gedacht habe. Von wegen dement.

**Vera:** Mama, der Doktor hat nur gesagt, du hättest erste Anzeichen einer...

**Ruth:** Blödsinn. Der Doktor hat keine Ahnung. Und du auch nicht. Legst mein Schicksal einfach in die Hände eines elektrischen Gerätes, das schon am ersten Tag den Geist aufgibt.

**Vera:** Ja... das ist tatsächlich ein bisschen unheimlich... vielleicht müssen wir eine andere Lösung suchen...

**Ruth:** Ja, müssen wir. Ich habe auch mal jemanden betreut. Ein kleines Kind, bis es erwachsen wurde. Und jetzt endlich ein bisschen etwas zurückgeben könnte...

**Vera:** Wir halten es doch nicht lange aus miteinander... wir tun einander gegenseitig nicht gut... Mama, schau, ...

**Ruth:** Das liegt ja wohl nicht an mir. Du stösst mich immer weg!

**Vera:** Du verdrehst alles, Mama. Alles. Ich bin dir nichts schuldig...

**Ruth:** Ha! Da sieht man's wieder... Diese Kälte, diese Härte...

#### **14. Szene:**

Tom, Roboter, Vera, Ruth

**Tom:** *(kommt mit einem Rucksack nach Hause)* N'Abend zusammen.

**Vera:** *(hoffnungsvoll)* Tom! Schaust du dir bitte Susi rasch an?

**Tom:** Äh... ja. Klar. *(legt seinen Rucksack auf den Boden und schaut sich Susi an)*  
Hallo, Susi!

**Vera:** Das habe ich auch schon versucht.

**Tom:** Die hat keine Power mehr! *(schaut zur Ladestation)*

**Vera:** Habe ich auch schon kontrolliert. Ist eingesteckt.

*(Tom dockt den Roboter an der Ladestation an. Sofort beginnt er zu blinken und ein Start-up-Ton erklingt. Ruth ist enttäuscht, Vera erfreut)*

**Vera:** Susi!

**Tom:** Hallo, Susi!

**Roboter:** Hallo, Tom. Wie geht es Ihnen?

**Tom:** Wie geht es Ihnen?

**Roboter:** Ich habe 0,01 Prozent Ladung. In einer Stunde bin ich wieder voll funktionsfähig.

**Vera:** Danke, Tom!

**Tom:** Ich setz' mich rasch an den Computer, um nachzuschauen, was los war. Ich brauche Zugriff auf ihre Protokolle!

*(Tom schnappt sich seinen Rucksack und geht hinüber in sein Zimmer. Dort setzt er sich an seinen Computer und arbeitet daran. Vera wendet sich an Ruth)*

**Vera:** Und du bist ganz sicher, dass du nichts damit zu tun hast, dass dieser Akku sich entladen hat?

**Ruth:** Was ist ein Akku?

**Vera:** Mama!

**Ruth:** *(öffnet sie nach)* Vera! Wie soll ich eine Maschine ausser Gefecht setzen, die nicht einmal du wirklich beherrscht?

**Vera:** Entschuldige... ich verstehe einfach nicht, warum der Roboter sich aufgehängt hat. Wenn das noch einmal vorkommt und du ein echtes Problem hast... ich darf gar nicht daran denken...

**Ruth:** Das ist wahr.

**Vera:** Weissst du, vielleicht könnte ich es schon einrichten... mein Pensum reduzieren, vorübergehend... weiss auch nicht... auf 80 oder 70 Prozent... und wenn du dich ein bisschen zusammenreissen würdest und nicht immer so grantig wärst... Sag mal, warum nützen eigentlich diese Stimmungsaufheller nichts? Ich meine... das sollten wir doch irgendwie hinkriegen, wir zwei... ich bin nicht kalt und hart...

**Tom:** *(Off)* Vera!

**Vera:** Ja!

**Ruth:** Wir sind in einer Besprechung!

**Tom:** *(Off)* Kommst du bitte rasch rüber?

**Ruth:** Für ihn ist es gleich weit.

**Vera:** Ich bin gleich zurück. *(Vera geht zu Toms Zimmer. Ruth stöhnt laut auf. Vera bleibt stehen)* Was ist?

**Ruth:** Die Bandscheibe!! Aua...

**Vera:** Rühr dich nicht ... tief einschnaufen... irgendwo muss noch eine Salbe sein...

**Ruth:** Aber schnell! Aua...

### **15. Szene:**

Vera, Tom, (Ruth)

*(Vera tritt zu Tom und ruft zu Ruth hinüber, die im Off ab und zu stöhnt, betont laut)*

**Vera:** Ja, ja, ich hol sie gleich!

**Tom:** *(deutet auf den Computer)* Laut ihrem Bewegungsprotokoll hat Susi zwischen 8 und 10 Uhr über 3'000 Pirouetten vollführt. Da geht dem stärksten Akku die Kraft aus!

**Vera:** Pirouetten? Wieso das denn?

**Tom:** Frag deine Mutter. Sie hat den Befehl erteilt. Vielleicht ist sie ein Eiskunstlauf-Fan.

**Vera:** Aber warum ist er... sie... dann nicht einfach zur Ladestation gefahren? Das tut sie doch von sich aus, wann war das nochmal, bei 20 Prozent Ladezustand?

**Tom:** Schon. Aber der Kontakt zur Ladestation ist nach den ersten 15 Pirouetten abgebrochen. Jemand hat die Ladestation ausgesteckt. Und ich denke mal, das war nicht Susi. Die kann das gar nicht – physisch!

### **16. Szene:**

Vera, Ruth, (Tom)

*(Vera geht empört auf Ruth zu. Angesichts von Veras ernster Miene vergisst Ruth vorübergehend, zu stöhnen)*

**Vera:** Mama! Hast du die Ladestation ausgesteckt?

**Ruth:** Wie bitte?

**Vera:** Die Ladestation! Hast du sie ausgesteckt?

**Ruth:** Hast du die Salbe gefunden?

**Vera:** Zuerst die Ladestation!

**Ruth:** Was ist eine Ladestation?

**Vera:** Gib's zu!

**Ruth:** Ich weiss doch nicht, wie das funktioniert! *(stöhnt)* Meine Bandscheibe!!

**Vera:** So nicht, Mama. So nicht. Und ich Idiotin habe schon darüber nachgedacht, ein Sabbatical zu machen.

**Ruth:** Gott im Himmel... bist du konvertiert? Ist die reformierte Kirche nicht mehr gut genug?

**Vera:** Ein Sabbatical! Eine Auszeit! Aber das mache ich jetzt sicher nicht, nur um eine Frau zu pflegen, die alles zerstört, was ich für sie tue.

*(Ruth stöhnt auf. Vera bleibt unbeeindruckt)*

**Vera:** Hör zu! Wenn du hier bleiben willst, dann musst du mithelfen. Und ich Sorge dafür, dass der Roboter nicht mehr auf jeden Trick von dir hereinfällt. *(geht hinüber in Toms Zimmer)*

**Ruth:** *(ruft ihr nach)* Die Salbe!

**Vera:** Versuch's mit Spucke!

*(Vera schliesst die Zimmertür. Währenddessen stöhnt Ruth ein letztes Mal, steht schmerzfrei auf, geht zum Fernseher, schaltet ihn ein, setzt sich aufs Sofa)*

## **17. Szene:**

Vera, Tom, (Ruth)

*(Tom ist am Computer beschäftigt. Vera setzt sich neben Tom vor den Computer)*

**Tom:** Deine Mutter hat nicht unrecht... vielleicht wäre es besser, es würde sich ein Mensch um sie kümmern...

**Vera:** Sicher nicht! So schnell geben wir nicht auf. Wir müssen dieses Ding bloss aufmöbeln! Du!

**Tom:** Aber wenn deine Mutter mit einem Roboter nichts anfangen kann... Ich stelle mir das auch schwierig vor, in ihrem Alter...

**Vera:** Ach was! Die Menschen haben sich immer schwer getan. Bei jedem Fortschritt. Dampfmaschinen, Autos, Fernseher, Computer... immer!

**Tom:** Ich weiss...

**Vera:** Sogar bei uns im Hotel! Die haben alle befürchtet, die Roboter würden ihnen die Jobs wegnehmen! Dabei nehmen sie ihnen bloss das ab, was sie ohnehin nicht gerne tun. Stimmt's oder hab ich recht?

*(Tom mustert sie eindringlich. Aber er sagt nichts)*

**Vera:** Und meine Mutter betreut nun wirklich niemand gerne. Sie kann einfach nicht anders als die Leute piesaken. Das ist der blanke Horror! Für sie! Und für mich! – Bitte, Tom. Hilf mir.

**Tom:** Ja... weisst du... das ist wahnsinnig aufwändig!

**Vera:** Dann hol dir Hilfe! An der Uni... bei Kollegen... Ich bin gerne bereit, dafür zu bezahlen!

*(Tom zögert)*

**Vera:** Weisst, du teuer das ist, wenn jeden Tag jemand hierher kommt, um meine Mutter zu betreuen?

**Tom:** Und... ein Heim...?

**Vera:** Das ist auch nicht billiger! Und bei der Hälfte davon ist sie bereits auf der schwarzen Liste! Wirklich wahr! Das musst du erst mal hinkriegen! Nein, dafür haben wir jetzt einen Roboter.

**Tom:** Also gut... Wir können's versuchen... Aber das bedeutet... er muss lernfähig sein... also sie... sie braucht künstliche Intelligenz...

**Vera:** Besitzt sie die nicht bereits?

**Tom:** Im Moment ist sie intellektuell etwa auf der Stufe eines Spielzeug-Hundes, der einen Salto vollführt, wenn man in die Hände klatscht.

*(Vera lacht)*

**Tom:** Aber sie muss klug genug sein, um sich gegen deine Mutter wehren zu können. Dagegen ist jeder russische Hacker ein Klacks!

**Black**

**18. Szene:**  
Tom, Vera, Roboter

*(Die ganze Wohnung ist dunkel. Alles schläft. Auf dem Bildschirm von Tom zeigt ein Screen Saver die aktuelle Zeit an. Es ist 06:17 Uhr. Tom sitzt am Schreibtisch und starrt in den Computer. Er trägt immer noch die Kleidung vom Vortag. Neben ihm steht der Roboter. Sein Blinken bedeutet, dass er Software lädt)*

**Roboter:** Der Download ist abgeschlossen. Um die Software zu installieren, müssen Sie den Roboter neu starten.

*(Tom drückt eine Taste. Der Roboter schaltet sich aus und wieder ein. Ein lauter, technischer Klang ertönt. Es klopft an der Tür. Vera tritt ein. Sie trägt ihr Pijama und ist noch etwas schlaftrunken)*

**Vera:** Guten Morgen... Schon wieder am Arbeiten?

**Tom:** Immer noch.

**Vera:** Wow... Wie ein Roboter!

**Tom:** Ja. Aber ich brauche Lob, Nahrung, Schlaf, Ferien – was ein Roboter eben nicht braucht. Deshalb sind Roboter bald die besseren Menschen.

**Vera:** Ach was...

**Tom:** Doch. Wenn man sie richtig programmiert schon.

**Vera:** Quatsch.

**Tom:** Also: Nicht die besseren. Aber die zuverlässigeren, leistungsfähigeren, motivierteren, gerechteren.

**Vera:** Okay... mag sein...

**Roboter:** Guten Morgen, Tom. Herzlich willkommen bei Susi 2.0.

**Tom:** Freut mich. *(gibt dem Roboter die Hand)* Tom 1.0!

**Roboter:** Was kann ich für dich tun?

**Tom:** Bitte Vera begrüßen.

**Roboter:** Hallo, Vera! Alles fit im Schritt?

**Tom:** Sie hat jetzt ein paar Slang-Ausdrücke drauf.

**Vera:** Wie...

**Tom:** Deep Learning. Sie hat sich bei YouTube alle Reality-Shows von Pro 7 reingezogen.

*(Vera lacht)*

**Tom:** Deshalb versteht sie jetzt 100'000 Slang-Ausdrücke... versuch's mal!

**Vera:** Ich weiss doch auch nicht... was ist... ein „Babo“?

**Roboter:** Das habe ich nicht verstanden.

**Tom:** *(deutlich, zum Roboter)* „Babo“ bedeutet in der deutschen Jugendsprache so viel wie Boss, Anführer oder Chef. *(zu Vera)* Korrekt?

**Vera:** Ja... Wie meine Mutter – in meiner Wohnung!

**Roboter:** Das habe ich so gespeichert. *(zeigt mit Signalton den Vorgang an)*

**Tom:** Das meine ich mit Lernfähigkeit.

**Vera:** Ich bin erst lernfähig, nachdem ich einen Espresso getrunken habe. Magst du auch einen?

**Tom:** Nein, danke. Ich muss mich nachher noch einmal hinlegen. Ich bin todmüde...

*(Vera geht ab)*

**Roboter:** Du hast heute um 9 Uhr deine erste Vorlesung im Hörsaal 2a.

**Tom:** Hey, easy... es geht hier nicht um mich.

*(im Off ist das Geräusch der Kaffeemaschine zu hören)*

**Roboter:** Dein Ruhepuls beträgt 79 Schläge pro Minute. Das ist zu hoch für einen Mann in deinem Alter.

**Tom:** Hör auf zu nerven! Sonst schalte ich dich gleich wieder aus!

**Roboter:** Du kannst mich nur ausschalten, wenn ein Administrator dich in einem zweistufigen Authentifizierungsverfahren dazu ermächtigt.

**Tom:** Ja, ja, ich weiss... habe ich ja so programmiert...

**Roboter:** Du solltest mehr Sport machen!

**Tom:** Tolle Idee! Das Problem ist bloss, dass ich mich dafür mehr bewegen müsste.

**Roboter:** Das nächste Fitnesscenter ist 9,2 Kilometer entfernt. Du erreichst es mit dem öffentlichen Personennahverkehr in weniger als 30 Minuten. Der nächste Bus fährt um...

**Tom:** Stopp!

**Roboter:** Willst du zu Hause trainieren? Dank dem Zugriff auf deine Körpermesswerte kann ich ein persönliches Fitnessprogramm für dich zusammenstellen.

**Tom:** Nein danke, nicht nötig. Und diesen Zugriff hast du ohnehin nicht mehr lange.

*(Tom streift den Fitnesstracker mit integrierter Zeitanzeige von seinem Handgelenk und schaltet ihn aus. Der Roboter zeigt mit einem Signal einen Fehler an)*

**Roboter:** Ey, Babo! Ich habe keinen Zugriff auf deine Körpermesswerte! Bitte schalte den Fitnesstracker wieder ein.

**Tom:** Später! Und hör auf mit diesen Slang-Ausdrücken. Das wirkt inkompetent. Du musst dich um deine Patientin kümmern!

**Roboter:** Meine Patientin heisst Ruth. Soll ich Ruth wecken gehen? Dann kann ich gleich überprüfen, ob sie ihre Pillen einnimmt.

**Vera:** *(kehrt mit einer Tasse Espresso zurück)* Was will sie?

**Tom:** Deine Mutter wecken!

**Vera:** Viel Spass.

**Tom:** Wieso? Ich habe zu diesem Zweck eine tolle App installiert.

**Vera:** Fernöstliche Kampftechnik?

**Tom:** Nein.

**Vera:** Dann würde ich es bleiben lassen...

**Tom:** Ach, komm schon... so wild kann deine Mutter am Morgen nicht sein! Und immer vor Augen halten: Was Susi heute nicht gut macht, macht sie morgen besser!

**Vera:** Also gut. Wir sind ja hier.

**Tom:** Ich muss deiner Mutter bloss noch rasch dieses Ding umschnallen.  
*(winkt mit dem Fitnesstracker und will abgehen)*

**Vera:** *(hält ihn zurück)* Was ist das denn?

**Tom:** Ein Fitnessstracker, der eine ganze Menge Daten erfasst und via Bluetooth dem Roboter schickt... Herzschlag, Bewegung, Schlaf, etcetera.

**Vera:** Und wenn Mama dieses Ding bemerkt?

**Tom:** Dann... sag ihr, es sei eine Uhr.

**Vera:** Die zieht sie gleich wieder aus. Garantiert!

**Tom:** Aber wir brauchen die Daten aus gesundheitlichen...

**Vera:** Lass mich das machen! *(streckt die Hand aus)* Du kannst Roboter programmieren. Ich meine Mutter.

**Tom:** *(gibt Vera den Fitnessstracker)* Susi! Bitte Ruth wecken! Sanft!

**Roboter:** Gerne.

### **19. Szene:**

Roboter, Ruth, Vera, Tom

*(Das Wohnzimmer ist dunkel. Der Roboter steht beim Bett von Ruth. Tom und Vera lehnen in der Tür, schauen ins Wohnzimmer und unterhalten sich leise)*

**Vera:** Du... Kannst du dieses doofe „gerne“ noch rausnehmen?

**Tom:** Gerne! Beim nächsten Update.

**Roboter:** *(geht zu Ruths Bett)* Ey Diggah! Wach auf! Yolo!

**Tom:** Und diese Jugendsprache muss auch weg!

*(der Roboter ist nun bei Ruths Bett angelangt, Ruth rührt sich aber nicht)*

**Vera:** Warum tut sie jetzt nichts? Da siehst du's... Wenn der Roboter aus seinen Erfahrungen lernt, dann hat er jetzt Angst vor Mama!

**Tom:** Nein. Susi zeichnet mit ihrem Mikrofon den Atemrhythmus und mit der Kamera die Bewegungen deiner Mutter auf und erstellt mit diesen Daten ein präzises Profil ihrer Schlafphase. Sobald deine Mutter das nächste Mal vom Tiefschlaf in einen leichten Schlaf wechselt, aktiviert Susi die Weckfunktion.

**Vera:** Nicht schlecht...

**Tom:** Mit dieser Funktion sorgt sie dafür, dass deine Mutter gutgelaunt erwacht. Also... weniger schlecht gelaunt.

*(Langsam geht im Wohnzimmer das Licht an – in orangen Farbtönen. Vera löst sich vom Türrahmen)*

**Vera:** Ui! Was ist jetzt los? Habe ich aus Versehen den Schalter berührt?

**Tom:** *(lacht)* Weisst du noch, das smarte Beleuchtungssystem, das ich mal für dich installiert habe?

**Vera:** Stimmt. Aber ich benutze trotzdem immer den Schalter!

**Tom:** Du schon. Aber Susi hat via WLAN Zugriff darauf. Wie auf alle anderen Haushaltgeräte auch.

*(Ruth bewegt sich unruhig im Bett. Sie ist am Erwachen. Es erklingen sanft anschwellend erste Vogelstimmen, die sich langsam zu einem fröhlichen, morgendlichen Pfeifkonzert verdichten)*

**Vera:** Hey, wo kommt das denn her?

**Tom:** Aus deiner Stereoanlage.

**Ruth:** *(stöhnt im Halbschlaf wohligh, sie spricht ganz langsam, um Vera und Tom in ihrem Glauben zu bestärken)* Ich bin... im Paradies. Alles ist so wunderbar schön...

*(Tom lächelt Vera zu. Es funktioniert!)*

**Ruth:** Weit und breit... keine Vera... kein Roboter... niemand, der mich hasst...

*(Tom und Vera erstarren)*

**Ruth:** *(spricht mit normaler Stimme)* Schaltet dieses doofe Gezwitscher aus!

**Tom:** *(leise zu Vera)* Aber wach ist sie...

**Ruth:** Was soll das? Schlafe ich jetzt in einem Vogelkäfig?

**Vera:** Das war ein Versuch, Mama. Morgen macht Susi das besser. Oder, Susi? Wie möchtest du denn gerne geweckt werden, Mama?

**Ruth:** Am liebsten gar nie mehr!

*(Tom programmiert den Roboter via Display. Das Vogelgezwitscher verstummt. Die Lichtstimmung wechselt auf normal)*

**Vera:** Tom hat netterweise die ganze Nacht an Susi herumgeschraubt.

**Ruth:** Ja, damit sie mir jetzt schon am Morgen früh auf die Nerven geht.

**Vera:** Sie kann jetzt noch viel mehr. Und das beste ist: Ab sofort ist sie lernfähig.

**Tom:** Jede neue Funktion erklärt sie Ihnen mit einem Video.

**Ruth:** *(richtet sich so auf, dass sie das Display sieht)* Wenn ich mich ständig aufrichten muss, habe ich's nach zwei Minuten wieder im Rücken!

**Tom:** Nicht hier. Dort! *(zeigt auf den Fernseher)*

**Ruth:** Mir persönlich würde es ja schon reichen, wenn sie den Fernseher einschalten könnte. *(zu Vera)* Dann hätte dieser Eimer schon mehr drauf als du!

**Tom:** Stimmt. Das habe ich vergessen. Aber das ist kein Ding. *(holt die Fernbedienung)*

**Vera:** *(zu Ruth)* Habe ich dir doch gesagt – ein super Typ! Hast du die tolle Uhr schon gesehen, die er mir geschenkt hat? *(wedelt mit dem Fitnessstracker)* Mit einer grossen Leuchtanzeige, damit ich die Zeit besser...

**Ruth:** Die hätte er besser mir geschenkt!

**Vera:** Wieso? Du hast doch schon eine!

**Ruth:** Weissst du, wie klein mein Zifferblatt ist? Die hat Karl mir noch geschenkt, diese Uhr... in Mallorca... aber jetzt... Wenn ich wissen will, wie spät es ist, muss ich die Zeitansage anrufen!

*(Tom gibt auf dem Display ein paar Befehle ein)*

**Vera:** Na gut... was soll's... ich leih sie dir... hier... *(überreicht Ruth die Uhr)*

**Ruth:** *(zieht sie sofort an)* Du darfst sie wieder an dich nehmen, bevor sie mich im Krematorium in den Ofen schieben.

*(Vera verdreht die Augen. Tom zielt mit der Fernbedienung auf den Kopf des Roboters. Der Roboter gibt eine Folge von Pieptönen von sich)*

**Tom:** Jetzt hat sie die Fernbedienung gelernt. Ich muss sie nachher bloss noch mit dem System verbinden, und dann können Sie Susi einsetzen, um sämtliche Funktionen Ihres Fernsehers zu steuern.

**Ruth:** Mehr brauche ich ja nicht im Leben. Glaubt Ihr.

**Vera:** Nein, das glauben wir nicht. Wir wollen nur, dass Susi am Tag zu dir schaut. Okay?

**Ruth:** Meinetwegen. Ich bin es ja gewohnt. Der Mensch ist einsam und alleine... Aber ich zähle die Minuten, bis du wieder kommst! *(streckt den Arm mit dem Fitnessstracker hoch)*

**Tom:** *(nickt Vera anerkennend zu)* Dann würde ich Susi jetzt noch einmal mit in mein Zimmer nehmen. Ich möchte noch ein paar Features testen und anpassen.

**Ruth:** Moment... Ich möchte auch noch rasch etwas testen. *(zum Roboter)* Bitte um die eigene Achse drehen.

*(der Roboter dreht sich um seine Achse)*

**Ruth:** *(grinst)* Sehr gut. So lange sie das beherrscht, ist alles in Butter.

**Tom:** Susi! Bitte folge mir.

*(Der Roboter folgt Tom in sein Zimmer. Vera begleitet die beiden und spricht leise auf Tom ein)*

**Tom:** Toll gemacht, mit der Uhr!

**Vera:** Aber ihr Trick mit der Pirouette, der funktioniert nicht mehr, gell?

**Tom:** Das ist praktisch unmöglich. Ich habe so viele Sicherheitsmechanismen eingebaut, die kann ein normaler Mensch im ganzen Leben nicht austricksen.

**Vera:** Ein normaler Mensch vielleicht nicht. Und meine Mutter? *(will umkehren, um in ihr Schlafzimmer zu gehen)*

**Roboter:** Du hast ein neues Trading-Angebot.

**Vera:** Wie bitte?

**Tom:** Nichts.

**Roboter:** Du hast ein neues Trading-Angebot.

**Vera:** Ich? Wieso?

**Tom:** Nicht du. Ich.

**Vera:** *(misstrauisch)* Tom, was soll das?

**Tom:** Ich zeig's dir.

## 20. Szene:

Vera, Tom, Roboter, (Ruth)

*(Tom betritt sein Zimmer, gefolgt von Vera und dem Roboter)*

**Tom:** Du hast mir doch geraten, Hilfe zu holen... Jetzt sind ein paar Kumpels von der Uni an Bord... Informatiker, Mediziner... und ein Wirtschaftsstudent. Und der hat diese Trading-App draufgeladen.

**Vera:** Ja, aber...

**Tom:** Easy. Für die Betreuung deiner Mutter braucht Susi nur etwa 10 Prozent ihrer Kapazität. *(Tom setzt sich an sein Pult)* Susi ist grossartig! Aus der machen wir jetzt einen Butler. Einen Ro-Butler!

**Vera:** Okay...

**Tom:** Du musst dir diesen Ro-Butler vorstellen wie Chat-GPT, bloss kann er dir auch noch einen Kaffee rauslassen. Das ist genial, ich sag's dir.

**Vera:** M-hm.

**Tom:** Und das Beste ist: Wir können unseren Ro-Butler den ganzen Tag herumhetzen, so oft wir wollen – ohne schlechtes Gewissen!

**Vera:** So-so.

**Tom:** Der kann auch für dich Dinge erledigen! Vera, echt: Wenn in ein paar Jahren nicht in jedem Haushalt so ein Roboter steht, dann fress ich einen Besen. *(zum Roboter)* Na, du?

**Roboter:** Ein Besen ist in deinem Speiseplan nicht enthalten.

**Blackout – Vorhang**

## 2. Akt

### 21. Szene:

Ruth, Roboter, Jörg

*(Die Lampen verbreiten mit wechselnden Farben eine psychedelische Grundstimmung. Man hört die Musik: „Legalize it“ von Peter Tosh o.ä. Ruth schwofft mit ausgebreiteten Armen durch das Wohnzimmer)*

**Ruth:** Du hast recht gehabt! Das tut mir gut!

*(Ruth tanzt den Roboter an, und der Roboter bemüht sich, mit ihren wiegenden Bewegungen Schritt zu halten. Ruth schlingt ihre Arme um den Roboter)*

**Ruth:** Weisst du, wie lange es her ist, dass jemand mich so im Arm gehalten hat?

*(Ruth und der Roboter tanzen. Es klingelt an der Türe. Aber Ruth ignoriert das Klingeln konsequent)*

**Ruth:** Alle sind abgehauen. Alle! Sogar Karl. Dieser Nichtsnutz. Nur du nicht!

*(Es klingelt erneut. Ruth drückt dem Roboter einen Kuss auf den Kopf und entfernt sich tanzend. Und wieder klingelt es. Die Tür geht auf, und Nachbar Jörg steht in der Wohnung)*

**Jörg:** *(wütend)* Hallo!

**Ruth:** *(erfreut)* Hallo!

**Jörg:** Man versteht ja sein eigenes Wort nicht!

**Ruth:** *(tanzt ihn an)* Du musst eben deinen Körper sprechen lassen!

**Jörg:** Ausschalten! Sofort ausschalten! Sonst kriege ich nebenan kein Auge zu!

**Ruth:** Ein bisschen leiser stellen, Susi. Ich muss diesem jungen Mann rasch erklären, dass man in seinem zarten Alter noch kein Nickerchen macht.

*(die Musik wird leiser)*

**Roboter:** Vor allem nicht jetzt, um 17 Uhr 56 Minuten 3 Sekunden. Ein Nickerchen oder Power Nap macht nur Sinn, wenn es vor 15 Uhr gemacht wird. Dies stellt sicher, dass es nicht in den normalen Schlafzyklus einbricht und Ihren nächtlichen Schlaf beeinträchtigt.

**Jörg:** Woher will denn der das wissen?

**Roboter:** Aus der Studie „Effects of napping on alertness, cognitive, and physical outcomes: a systematic review and meta-analysis“ von Brooks A. Altenburg et al., veröffentlicht in den „Sleep Medicine Reviews“ im Jahr 2020. Soll ich Ihnen den Link schicken?

**Jörg:** Nein. Passt schon.

**Ruth:** Aber vielleicht würde Ihnen ein Tänzchen gut tun!

**Jörg:** Von wegen. Und punkt 22 Uhr Null-Null ist dann Nachtruhe! *(geht ab und knallt die Türe hinter sich zu)*

**Roboter:** Möchten Sie lieber mit einem Mann tanzen?

**Ruth:** Wie meinst du das? *(begeistert)* Bestellst du mir einen im Internet?

**Roboter:** Gerne. Aber das ist vielleicht nicht nötig. *(zeigt mit einem Signal einen Vorgang an; klebt sich einen Schnauz an und spricht mit männlicher Stimme)* Ich kann jederzeit mein Geschlecht wechseln.

**Ruth:** Jetzt sieh einer an... sehr gut! Ein Mann... ich weiss schon gar nicht mehr, was das ist... jetzt bist du nicht mehr die Susi. Sondern... Herr Müller. Jetzt heisst du Herr Müller.

**Roboter:** Mein Name ist Herr Müller.

**Ruth:** Ruth. Ich denke, wir können einander duzen.

**Roboter:** Mein Name ist Herr Müller.

**Ruth:** Ja. Das hast du bereits erwähnt. So bekiffst bin ich nun auch wieder nicht. *(entfernt sich tanzend)* Noch nicht! *(kichert und holt einen Joint, der auf ihrem Beistelltischchen bereit liegt, steckt ihn an und tanzt zum Roboter zurück)* Einen haben wir noch! *(nimmt einen Zug)* Jetzt verstehe ich, was Vera früher an diesem Zeug gefunden hat... *(reicht den Joint dem Roboter)* Ach, nein. Du rauchst ja nicht. Würde dir vielleicht auch mal gut tun. Dann wärest du nicht immer so beherrscht! *(kichert, tanzt und raucht selbstvergessen)* Lauter!

## **22. Szene:**

Tom, Ruth, Roboter

*(Die Musik wird lauter. Aus seinem Zimmer betritt der schlaftrunkene Tom das Wohnzimmer. Er trägt immer noch die Kleider vom Vortag)*

**Tom:** Hallo?

**Ruth:** *(bemerkt ihn nicht)* Noch lauter!

*(Die Musik wird noch lauter. Tom geht zum Roboter und drückt auf dem Display ein paar Knöpfe. Die Musik fadet aus. Tom schnuppert misstrauisch)*

**Tom:** Was... was ist denn hier los? Hat Vera das autorisiert?

**Ruth:** Jetzt mach mal halblang... hier! *(streckt Tom den Joint hin)*

**Tom:** *(lehnt ab)* Das liegt überhaupt nicht drin!

**Ruth:** Wir machen das aus rein medizinischen Gründen. Hat Herr Müller gesagt!

**Tom:** Herr Müller? Wer ist Herr Müller?

**Roboter:** Hallo, Tom. Mein Name ist Herr Müller.

**Tom:** Oh...

**Ruth:** Sag es ihm, Herr Müller!

**Roboter:** Seit 1975 wurden mehr als 100 kontrollierte klinische Studien mit Cannabinoiden oder Ganzpflanzen-Zubereitungen bei unterschiedlichen Indikationen durchgeführt.

**Ruth:** *(hält den Joint hoch)* Das hier ist eine sogenannte Ganzpflanzen-Zubereitung für die orale Anwendung.

**Roboter:** Cannabis-Zubereitungen üben eine Vielzahl therapeutischer Wirkungen aus, darunter antispastische, analgetische, antiemetische, neuroprotektive, antiinflammatorische sowie Wirkungen bei psychischen Erkrankungen.

**Ruth:** Hatte ich alles. Und jetzt – nix mehr! Wie weggeblasen!

**Tom:** Und woher habt Ihr das Gras?

**Ruth:** Von Tankred!

**Tom:** Tankred?

**Roboter:** Ich korrigiere: vom Darknet. Ich habe eine Seite gefunden, die sämtliche Dealer in deiner Umgebung auflistet. Ich habe jenen Dealer ausgewählt, der von seinen Kunden die besten Bewertungen erhielt.

**Tom:** Sowas wie... Trip-Advisor! *(sarkastisch)* Ist ja grossartig.

**Roboter:** Danke für das Kompliment.

**Tom:** Das war sarkastisch.

**Roboter:** Sarkasmus bezeichnet beissenden, bitteren Spott und Hohn, in der Literatur oft...

**Tom:** *(unterbricht)* Ich weiss, was das ist! Aber du nicht!

**Roboter:** Kannst du es mir beibringen? Ich bin lernfähig.

**Tom:** Nicht jetzt... zuerst muss ich dir beibringen, was geht und was nicht. *(nimmt Ruth den Joint weg)* Und das geht definitiv gar nicht.

**Ruth:** He!

### **23. Szene:**

Melanie, Tom, Ruth, (Roboter)

*(die Tür geht auf und Melanie steht in der Wohnung)*

**Melanie:** *(empört)* Ach, von hier kommt dieser Geruch! Das ganze Treppenhaus riecht danach!

**Tom:** Es ist nicht, was Sie denken...

**Melanie:** Das ist schwarzer Afghan! Den rieche ich zehn Kilometer gegen den Wind! *(zieht den Geruch lustvoll durch ihre Nase. Sie streckt Tom die Hand hin, um den Joint zu erhalten)* Du weisst schon, was in der Hausordnung steht? Das sind Nicht-Raucher-Wohnungen!

**Ruth:** Wir rauchen nicht! Wir kiffen! *(kichert los)*

**Tom:** Nun ja... Aber kein Wort zur Verwaltung!

*(Tom gibt den Joint an Melanie weiter. Sie zieht genüsslich daran, atmet den Rauch tief ein und hustend wieder aus. Tom nimmt ihr den Joint wieder aus der Hand)*

**Melanie:** He!

*(Tom schiebt Melanie freundlich in Richtung Ausgang)*

**Melanie:** Dann sehe ich mich gezwungen, der Verwaltung...

**Tom:** Wie Sie meinen. Wir schicken dann gleich noch das Video mit, das Susi soeben von Ihnen gedreht hat.

*(Tom imitiert die kiffende Melanie. Sie ringt um ihre Fassung. Er schiebt sie zur Wohnung hinaus und schliesst die Tür)*

## 24. Szene:

Tom, Ruth, Roboter, Vera

**Tom:** Susi... Herr Müller... wo ist Vera?

**Ruth:** Woher soll er das wissen?

**Tom:** Er hat Zugriff auf alle unsere Handy-Daten. Auch auf das GPS.

**Ruth:** Das hättest du mir auch früher sagen können.

**Roboter:** Mein Display zeigt den aktuellen Standort von Vera.

**Tom:** *(schaut auf das Display)* Oh shit, sie ist schon am Einparken. Jetzt brauche ich auch einen... *(nimmt einen tiefen Zug und hustet stark)* Wir müssen sofort lüften!

**Ruth:** Das nützt jetzt auch nichts mehr...

**Tom:** Ach, was... *(geht in die Küche und reißt ein paar Schränke auf)*

**Roboter:** Es ist 18 Uhr. Ich fasse deine Vorlesungen von heute für dich zusammen.

**Tom:** *(Off)* Nein!

**Roboter:** Soll ich dich später noch einmal daran erinnern?

**Tom:** *(kehrt mit einer Spraydose zurück und sprüht wild um sich)* Von mir aus!

**Roboter:** Gerne.

**Tom:** Scheisse... das habe ich auch vergessen.

**Vera:** *(tritt ein)* Hallo... *(überrascht)* Das riecht ja nach...

**Tom:** *(unterbricht)* Tannenwald!

**Vera:** Was sonst?

**Roboter:** Cannabis.

*(Tom erschrickt)*

**Vera:** Ja, genau! *(lacht ungläubig und legt ihre Jacke ab)* Wieso spricht Susi plötzlich so tief? Hat sie keinen Akku mehr? *(setzt sich aufs Sofa)*

**Tom:** *(unterbricht)* Ich habe nichts damit zu tun!

**Vera:** Warum bist du bloss so aufgeregt?

**Tom:** Bin ich nicht... alles bestens. Ich bin nur froh... weil... sie hatten es gut miteinander, heute, deine Mutter und... Herr Müller.

### **25. Szene:**

Vera, Ruth, Tom, Pizza-Botin, Roboter

*(Es klingelt an der Tür. Vera ist überrascht)*

**Vera:** Erwartet ihr jemanden?

*(Ruth und Tom schütteln beide den Kopf. Er reiner Gewissens, sie kichernd. Vera geht zur Wohnungstür und öffnet sie. Vor der Tür steht eine Pizza-Botin)*

**Pizza-Botin:** Pizza!

**Vera:** Tut mir leid, aber hier sind Sie falsch.

**Pizza-Botin:** Strebel?

**Vera:** Das ist ja nicht zu fassen. Hat jemand von euch Pizza bestellt?

*(Ruth und Tom schütteln wieder den Kopf. Er reiner Gewissens, sie kichernd)*

**Vera:** *(zur Pizza-Botin)* Moment bitte. *(Vera dreht sich um und geht auf den Roboter zu)*

**Pizza-Botin:** Aber schnell! Ich hab den Motor laufen lassen.

**Vera:** *(zum Roboter)* Hast du Pizza bestellt?

**Roboter:** Ja. Einmal Pizza Salami.

**Vera:** *(vorwurfsvoll zu Ruth)* Per Zufall deine Lieblingspizza. *(zum Roboter)* Für wen?

**Roboter:** Für Vera.

**Ruth:** *(kichert)* Du hast doch bestimmt Hunger nach der Arbeit!

**Vera:** Ich will keine Kalorienbombe, die meinen Cholesterin-Spiegel in die Höhe jagt!

**Ruth:** Dann esse ich sie!

**Roboter:** *(zu Ruth)* Pizza Salami ist in deinem Speiseplan nicht enthalten.

**Ruth:** Das hast du vorhin schon gesagt.

**Pizza-Botin:** Seid ihr so weit? Fürs Warten werde ich nicht bezahlt!